



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922**

179 (18.4.1922) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-203047](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-203047)



# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Druckpreis: In Mannheim und Umgebung monatlich 1,50 M., in den übrigen Orten 2,00 M. ...

Anzeigenpreise: Die kleine Zeile mit 5-6 Buchstaben ...

Beilagen: Der Sport v. Sonntag, Aus der Welt der Technik, Geseh. u. Recht, Mannh. Frauen-Zeitung, Mannh. Musik-Zeitung, Bildung u. Unterhaltung, Feld u. Garten, Wandern u. Reisen.

### Nach dem Abkommen mit Rußland.

#### Keine Sonderaktion Deutschlands.

□ Berlin, 18. April.

(Von unserm Berliner Büro.)

Das Geschrei über den deutsch-russischen Vertrag ist in Paris natürlich besonders groß, und Vorwürfe schlimmster Art folgern eine Vertragsverletzung der Abmachungen von Cannes, wo vereinbart wurde, Rußland müsse die Vorkriegsschulden anerkennen.

Die deutsche Regierung verzichtet in dem Vertrag auf die Rückerstattung dieser Schulden, was füglich keine Verletzung ihrer Anerkennung ist, ebenso hofflos sind die Anschuldigungen, die aus dem § 116 des Versailler Vertrages gefolgert werden. ...

#### Ein russischer Kommentar.

E. P. Genua, 17. April. Ueber das deutsch-russische Abkommen äußerte sich der Sachverständige der russischen Delegation, Katoski, daß dieser Vertrag mit der Konferenz von Genua in keiner Beziehung stehe. ...

#### Das Komplott zwischen Berlin und Moskau.

##### Erregte Sprache der französischen Presse.

Paris, 18. April. Die französische Presse, die sich zum Teil in heftigen Ausdrücken bewegt, vertritt im Großen und Ganzen angesichts des deutsch-russischen Vertrages den Standpunkt, daß er den Gründen der in der Resolution von Cannes enthaltenen Sonderwünsche, besonders der Anerkennung der Schulden widerspreche.

Der „Petit Parisien“ schreibt: Es sei noch zu früh, die Folgen dieses unangenehmen Ereignisses vorauszusehen. ...

Der „Figaro“ sagt: Das Verhalten Deutschlands sei dem der Alliierten entgegengesetzt. Die Alliierten hätten sich über die Anerkennung des Sowjetstaates ausgesprochen. ...

#### „Eine Herausforderung Europas.“

Berlin, 18. April. (Von unfr. Berl. Büro.) Das Presse-Communique der britischen Delegation beginnt mit dem Satz: Als Lloyd George während einer Beratung der Alliierten die Nachricht von dem Vertragsabschluss erhielt, sagte er: „Das ist ein sehr schwerwiegender Vorfall und ein Schlag ins Gesicht aller Konferenzgäste.“

Das Communique geht dann im Namen der Delegation auseinander, daß die Frage erst noch geprüft werden müsse, ob der deutsch-russische Vertrag mit dem Versailler Vertrag vereinbar sei. ...

Barthou hat ein fast übereinstimmendes französisches Communique veröffentlicht lassen.

#### Einberufung des Obersten Rates.

□ Berlin, 18. April. (Von unfr. Berl. Büro.) Die Alliierten haben ihre gestrigen Beratungen nur deshalb auf heute mittag vertagt, weil von einer Nacht der Antrag eingebracht wurde, zunächst schleunigst den Obersten Rat einzuberufen. ...

#### Die Haltung Barthous.

Paris, 18. April. Havas berichtet aus Genua: Barthou hat eine sehr energische Haltung eingenommen. Es besteht der Plan, unter den einladenden Staaten eine Konferenz abzuhalten, in der das deutsch-russische Abkommen erörtert werden soll. ...

#### Die Alliierten und die Russen.

E. P. Genua, 17. April. Die vertraulichen Verhandlungen der einladenden Mächte mit den russischen Delegierten sind infolge der Unnachgiebigkeit Tschischewins, Krassins und Litwinows in Stockholm geraten. ...

Paris, 17. April. In einer Besprechung über die Lage in Genua erklärt der „Temps“, bevor man mit Tschischewin über die Wiederaufnahme wirtschaftlicher Beziehungen zu Rußland und über die Kredite, die die Sowjets verlangen, hätte reden dürfen, hätte man von bolschewistischer Seite die schriftliche Verpflichtung und alle erforderlichen Sicherungen für die Zahlung der russischen Schulden verlangen müssen. ...

#### Die Frage des Wechselkurses.

Genua, 18. April. Heute trat unter dem Vorsitz von Sir Robert Horne die Untersuchungskommission für die Wechselkurse zu ihrer ersten Sitzung zusammen. ...

#### Die Gefahren von Genua.

Dieser Aufsatz unseres Pariser Korrespondenten ist geschrieben vor dem Bekanntwerden des deutsch-russischen Vertrages. Er ist aber außerordentlich bezeichnend für die in den französischen Blockkreisen herrschende Stimmung, daß er doch nicht überholt erscheint.

□ Paris, 16. April.

„Wer regiert in Frankreich? Poincaré oder Lloyd George? Nehren die Tage von Cannes wieder? Gehen wir englischer Bevormundung entgegen?“ ...

Lloyd George hat aus Genua ein gefährliches Geheimkonkili gemacht, so schreiben die gut organisierten Vertreter der Blockpresse. Facta ließ dem englischen Premier freie Hand. Die Kommissionen, die Subkommissionen befinden sich, Herr Gerault-Bertinax vom „Echo de Paris“ zufolge, in der Gewalt des Herrn Lloyd George. ...



Als Antwort und Bewichtigung zugleich wird den tumultösen Blockpolitikern mitgeteilt, daß Poincaré seinen großen diplomatischen Start vorbereite. Erst muß Millerand wieder auf französischem Boden stehen, dann beginnt der „französische Akt in Genoa“. Die ersten Vorbereitungen sind bereits getroffen. Das Problem einer internationalen Anleihe für Deutschland ist in die genuinere Debatte geworfen worden, um „auf Englands, bezüglich Lloyd Georges redliche Absichten der entscheidenden Probe zu unterwerfen.“ Der Besuch des französischen Diplomaten und Experten in Finanzfragen, Senhaug, bei den deutschen Delegierten, die daran geknüpften Besprechungen bilden den Auftakt für die „diplomatische Aktion Poincarés.“ „England muß jetzt Farbe bekennen.“ Will es die Sicherung ruhiger Verhältnisse Europas — ohne eine Erniedrigung Frankreichs! —, so wird es den französischen Schritt, der sowohl auf Ermöglichung besserer deutsch-französischer Beziehungen, als auch auf eine Klärung der Beziehungen zu Rußland gerichtet ist, ohne wesentliche Vorbehalte gutheißen, also für die schnellste Realisierung der Anleihe eintreten. Stellt es dagegen dem französischen Sanierungsplane Schwierigkeiten in den Weg, dann liegt klar auf der Hand, daß England nicht als ehrlicher Mittler im europäischen Wiederaufbauprobleme tätig ist, sondern „machtpolitische“ Absichten verfolgt, Gegensätze zu schaffen, Frankreich ins Hintertreffen bringen möchte, um seine wirtschaftliche Führung auf dem Festlande, womöglich mit Amerika, zustandezubringen.

In obigen Sätzen äußert sich die führende Blockpresse. Sie gibt zu, daß Soudou's Schritt durch den „Zwang der Ereignisse in Genoa“ gefolgt wurde, findet aber Poincarés Feldzugplan für den einzig möglichen. Mit einer rein negativen Politik kann sich Frankreich nicht begnügen. Da die Entschädigungsfrage auf die Dauer nicht außerhalb der Konferenzdebatten bleiben kann, so gewährte Poincarés Anleihevorschlag den besten Ausweg. „Figaro“ rühmt den französischen Kabinettschef als seinen Taktiker, der mit einem Schläge die von Lloyd George arrangierte Gruppierung der Mächte in Genoa, namentlich die Isolierung Frankreichs, umwarf, und alle Delegierte, selbst die Deutschlands, dem Anleiheplane gewannen. Von Englands Konferenzpolitik hängt, nach Meinung des „Köln“, das Gelingen praktischer Wiederaufbaupläne ab. Frankreich schob die Anleiheoperation in den Vordergrund, um in der russischen und in der Abrüstungsfrage Zeit zu gewinnen. Nach Stockholm, wo die künftige Finanzkommission für Rußland wirken soll, wird Frankreich dann gehen, wenn Deutschlands Geldwirtschaft durch ein internationales Vorhaben zur Konsolidierung gelangen sollte. Für die englische Abrüstungsfrage werden sich die französischen Politiker erst nach Klärung der Anleihefrage erwärmen. Vielleicht werden sie in diesem Falle die Forderung einer im Voraus garantierten Sanktion, der Befehung des Ruhrbeckens im Falle deutschen Vertragsbruchs, aufgeben und den zehnjährigen „Waffenstillstand“ unterschreiben. Lloyd George wird, nach der Ueberzeugung des „Echo de Paris“ vor die schmerzliche Prüfung seiner aufrichtigen Gesinnung gestellt.

**Deutsches Reich.**  
**Kapp verhaftet.**

Stettin, 18. April. Gestern ist Kapp, der von Schweden kommend, in Sassin eingetroffen war, bei Verlassen des Schiffes verhaftet worden. Er wurde mit dem D-Regt Straßburg-Berlin nach Leipzig gebracht.

**Politischer Mord.**

Berlin, 18. April. (Von uns, Berl. Büro.) Ein Attentat, das offenbar wieder politischen Motiven entspringen ist, hat sich in vergangener Nacht in der Uhländstraße in Wilmerdorf abgespielt. Dort schossen zwei junge Burken auf zwei Männer, von denen der eine auf der Stelle getötet, der andere schwer verletzt wurde. Nach der Tat ergrieffen die Räuber die Flucht und entliefen.

Berlin, 18. April. (Von unserem Berl. Büro.) Bei den in der letzten Nacht ermordeten Tieren handelt es sich, wie bekannt wird, um den früheren Generalgouverneur von Lapaz und um einen Konstantinopler Professor, die beide in Char-

lottenburg ansässig waren. Die Nachforschungen der Kriminalpolizei haben bis zu den Mittagsstunden auf die Spur einer großen in Berlin lebenden Verschwörerbande, die von der amerikanischen Armentierzentrale abhängig ist, geführt. Weitere Untersuchungen sind im Gange.

**Schulfragen.**

**Ein Religionsbündel**

Ist die Folge der immer lauter und rücksichtsloser auftretenden Bestrebungen gewisser Parteien, den Religionsunterricht aus den Schulen ganz zu verdrängen oder ihn mindestens vom übrigen Lehrplan loszulösen. Der Versuch, mittelst der Reichsverfassung die jetzige Stellung des Religionsunterrichts in den Volksschulen zu unterhöhlen, indem man sogenannte weltliche Schulen neben allerhand Weltanschauungsschulen gründen, begun, ihre Erleichterung begünstigen wollte, hat vielen christlichen Eltern die Augen geöffnet. Ueberall im ganzen Deutschen Reich würden Eltern- und Volksvereine gebildet, die namentlich zu einem Religionsbündel zusammengefaßt sind, der mehr als eine Million deutscher Männer und Frauen als Mitglieder zählt und so wohl die stärkste Organisation Deutschlands mit bestimmtem Weltanschauungsziel ist: Erhaltung des christlichen Charakters unserer Volksschule. Bei uns in Baden merkten wir weniger davon, weil in dem Wunsch nach Aufrechterhaltung unserer bewährten Simultan-Schule, d. h. der gemeinsamen Schule für alle Konfessionen, und mit getrenntem Religionsunterricht, nahezu alle Volkstreu einig sind. Selbst das Zentrum will vorläufig nicht dran rütteln, und auch die Sozialdemokraten als Hauptträger der religionslosen Schulkreisläufe sind mit dem jetzt bestehenden Zustand ab. In den preussischen Provinzen Schlesien, Sachsen, Brandenburg, im Rheinland und Westfalen, in Württemberg und Braunschweig, besonders auch in Baden, in den württembergischen Landtag gingen Petitionen für Erhaltung der Konfessionsschulen mit über 600 000 Unterschriften. Das sollten die indirekten Veranlasser dieser Volksbewegung, die Gegner des Religionsunterrichts überhaupt in der Volksschule, zum Nachdenken bringen!

Wenn auch die Beweggründe und Hoffnungen der einzelnen Volksschichten, die sich ohne Rücksicht auf Konfession und politische Parteistellung in dem Religionsbündel zusammengeschlossen haben, verschieden sein mögen, in der Verteidigung des christlichen Charakters unserer Volksschulen und höheren Schulen sind sie einig. Die Forderungen sind vorüber, wo man in jedem Fall auf die Einheit und Gleichgültigkeit gläubig rechnen zu können, schrieb neulich eine Zeitung, und Millionen deutscher christlicher Eltern stimmen dem württembergischen Landtagsabgeordneten Dr. Beinhöcker zu. Der Religionsunterricht ist für die Gemüts- und Charakterbildung des Menschen entscheidend; in einer Zeit, die so aufs Materielle gerichtet ist wie die heutige, ist ein Bewusstsein gegen eine solche Bestimmung besonders nötig. Die christliche Religion ist überhaupt die Grundlage unserer ganzen Volksgesittung und muß es auch weiter bleiben. Bei uns in Baden wurde so vor kurzem sogar beschlossen, daß selbst im Fortbildungsschulunterricht die Religion Stundenplanmäßig erteilt wird. Wir wollen hoffen, daß die religiöse Grundstimmung unseres Volkes so gepflegt und geleitet wird, daß wieder höchstes Veronimungsgelübde und lauterer Nächstenliebe unseres Volkes fliehe wird und — daß der konfessionelle Friede die Kraft der ganzen Nation hebt. Dann werden auch die Erbfeinde, in Zeit der Not und Bedrängnis geboren, zur Befundung unseres kranken Volkstörpers beitragen.

**Baden.**

**Der Erzbergermordprozess.**

Ill. Offenburg, 15. April. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, findet der Erzberger-Mordprozess als letzter Fall der nächsten Schwurgerichtsverhandlungen statt. Diese beglunen am Montag, den 8. Mai. Als Termin für den Erzbergermordprozess rechnet man etwa Mitte Mai.

**Bayern und die Pfalz.**

**Der 1. Mai.**

München, 18. April. (Eig. Drahtber.) In Baden ist bekanntlich der 1. Mai zum gesetzlichen Feiertag bestimmt worden und auch in München soll der Tag durch Arbeitsruhe gefeiert werden. Des Münchener Arbeitgebertariffs schreibt nun:

Die freien Gewerkschaften und freigewerkschaftlichen Betriebsräte in München haben den Beschluß gefaßt, den 1. Mai durch völlige Arbeitsruhe zu feiern. Demgegenüber sei darauf hingewiesen, daß der 1. Mai in Bayern kein gesetzlicher Feiertag ist. Es ist unverständlich, daß in der gegenwärtigen Zeit, in der die Arbeitnehmerschaft allenthalben mit ihrem Lohn nicht auskommen zu können behauptet, die Arbeitnehmerschaft die Verantwortung dafür tragen zu können, die Arbeitnehmerschaft zu einer einseitigen Arbeitsruhe und damit zum Verzicht auf einen vollen Tagesverdienst aufzufordern, dies umsomehr, als der 1. Mai

heuer auf Montag fällt und die Arbeiter ebensoviel am vorhergehenden Sonntage abgeholt werden können. Nachdem der größte Teil der Arbeitnehmerschaft die Beteiligung an der Ralfeler ablehnt, fordert das Münchener Arbeitgebertariff alle Arbeitgeber auf, ihre Betriebe am 1. Mai offen zuhalten. Eine Lohn- oder Gehaltszahlung an ferierende Arbeiter und Angestellte darf selbstverständlich nicht stattfinden.

**Graf Lechenfeld gegen die französischen Vorwürfe.**

München, 18. April. (Eig. Drahtber.) Die französische Regierung hat sich vor einiger Zeit unter Inanspruchnahme ihrer Gesandtschaft in Berlin bei der Reichsregierung über die Ausführungen beschwert, die Ministerpräsident Graf Lechenfeld im Bundtage bei Beantwortung der Kalle-Interpellation gemacht hat, insbesondere darüber, daß er hierbei unter Bezugnahme auf Frankreich von den „Freunden“ gesprochen habe und über die Zustände in dem Saargebiet und die Pfalz. Graf Lechenfeld hat, wie man von zündender Stelle erfährt, sofort nachdem die Beschwärde der bayerischen Regierung zugekommen war, sowohl der Berliner Regierung als auch dem französischen Gesandten in München gegenüber die erhobenen Vorwürfe energisch und unbegründet zurückgewiesen, worauf auch vom zuständigen Amt der französischen Regierung entsprechender Bescheid gegeben worden ist.

**Die verbotene Menne-Versammlung.**

München, 18. April. Die Landesstelle Bayern der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamter und -Anwärter sprach sich in einer Hauptvorstandsitzung gegen das Verbot der öffentlichen Versammlungen aus, in denen die Führer der Reichsgewerkschaft Menne und Scharfwerdt referieren sollten. Das Verbot steht mit dem Koalitionsrecht in Widerspruch. Die Reichsgewerkschaft protestiert gegen das Vorgehen und befragt die Bundesregierung und die Volksvertretung, ob diese das Vorgehen in Bayern billigen.

**Letzte Meldungen.**

**Ein Mordanschlag in Dublin.**

London, 17. April. Gestern nacht wurde in Dublin ein Mordanschlag auf Michael Collins verübt. Es wurden sechs Schüsse abgegeben, die keine Opfer forderten. In Dublin herrscht Panik.

**Die Vorgänge in Tunis.**

Paris, 17. April. Hayas meldet aus Tunis, daß Blättermeldungen zufolge nach der vom Bey von Tunis veröffentlichten Kundmachung, wonach er nicht zurückzutreten beabsichtige und in Frankreich volles Vertrauen setze, die Ruhe in der Bevölkerung völlig wiederhergestellt sei. Im Palais hätten sich jedoch Intriguen abgespielt, um den Bey zu veranlassen, seine Erklärung zu widerrufen, daß er den Verträgen mit Frankreich treu bleibe. Um dieser Lage ein Ende zu machen, habe sich am Samstag der Generalresident, Lucien Saint, offiziell in den Palais begeben und dem Bey mitgeteilt, die französische Regierung wünsche die vollständige Unabhängigkeit der Entscheidung des Herrschers sicherzustellen und erliche ihn daher, die unbesugelten Personen aus seinem Palais zu entfernen, deren unaufrichtige Haltung den guten Beziehungen zwischen ihm und Frankreich Abbruch tun könnten. Der Bey habe versprochen, in dieser Hinsicht Sanktionen erlassen zu wollen, auch erklärt, es sei ihm nicht in den Sinn gekommen, Bedingungen zu stellen.

Hayas fügt hinzu, daß sonach die Behauptung von der Uebergabe eines Programms mit 18 Punkten als unrichtig betrachtet werden müsse. Der Bey halte sich genau an die von ihm feierlich unterzeichneten Erklärungen vom 5. April.

Explosion in den Thälwörtern. In der Abteilung Oberthäl der Thälwörter bei Düsseldorf ereignete sich in den Kalkgrubenanlagen eine folgenschwere Explosion. Bisher sind 5 Tote und zwoanzig Verwundete geborgen worden. Der durch die Explosion angerichtete Sachschaden ist sehr groß. Zu dem Explosionsunfall wird weiter gemeldet, daß es sich um die Explosion eines Acetylengasbehälters handelt. Das Gebäude, in dem sich der Behälter befand, wurde zerstört. Der Betrieb kann weitergeführt werden.

Brudermord. Weil er als ältester Sohn das väterliche Gut nicht erhalten sollte, ermordete der Bauer Johann Stenkeliner in Badneufkirchen seinen jüngsten Bruder Josef durch Erschlagen mit einer Hode und verletzte seinen zweiten Bruder durch 15 Messerstiche in den Hinterkopf schwer. Der Täter ist flüchtig.

**Gewagtes Spiel**

Roman von C. Teutgen-Horst.

36)

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Eine auffallende Ähnlichkeit in Figur, Haltung und Gesichtszügen verriet, daß verwandtschaftliche Beziehungen zwischen den beiden Damen bestanden, und zwar, nach dem Altersunterschied zu urteilen, die von Mutter und Tochter. Während aber die Mutter mit ihrer stattlichen Gestalt, ihrem frischen, vollen Antlitz einem Bild der Gesundheit glück, erschien die Tochter von fast krankhafter Zartheit.

Sie übertraf zwar die Mutter noch an Größe, war aber viel zu schlank und schmachtig, um dem Begriff „schön“ zu entsprechen. Auch das seltene Gesicht mit den eingefallenen Wangen, die den Mund ungewöhnlich groß erscheinen ließen, und das lede Stumpfnäschen waren eher häßlich als hübsch zu nennen. Nur das reiche, aschblonde Haar, vor allem aber die lebhaften, dunkelbraunen Augen waren von über-raschender Schönheit. Ihr Ausdruck unterlag fast einem beständigen Wechsel.

„Es ist außerordentlich wohlthuend, Mama, sich einmal selbst überlassen zu sein.“ sagte das junge Mädchen mit einem Seitenblick auf die Gruppe der laut lachenden und schwahenden Gesichter, mit denen zusammen sie den heutigen Ausflug gemacht hatten. „Solch Pensionatsleben ist eigentlich gar nicht nach meinem Sinn. Wir hätten uns doch lieber irgend eine kleine Privatwohnung nehmen sollen.“

Die Mutter nickte. „Gegen die Pension on und für sich habe ich ja nichts auszuwenden, aber die Dir vom Arzt so dringend verordnete, absolute Ruhe findest Du dort nicht. Sollten wir bei unserer Heimkehr gute Nachrichten vorfinden und noch länger hierbleiben, so können wir die Sache ja ändern.“

„Und sollte der arme Papa wirklich ernstlich erkrankt sein, so packen wir und reisen nach Hause, nicht wahr? Ich beunruhige mich so leichtweg.“

„Gewiß mein Kind, dann fahren wir sofort, aber es läte mir furchtbar leid, Deinetwegen. Zu einer ungelegeneren Zeit hätte Papa sich gar nicht erkälten können. Die drei Wochen hier an der See haben Dir doch schon zusehends gut getan.“

„Ach, um mich Sorge Dich nur nicht, Mutchen — ich fühle mich so stark, zum Bäume ausreichen, sage ich Dir; ich ängstige mich nur um Papa, wünschte, wir wären heute in der Pension geblieben.“

„Dr. Reits Antwort kann aber kaum vor sechs Uhr eintreffen, und dann sind wir längst wieder zurück. Ich habe gerade diesen Ausflug noch unternommen, um Dir im Fall unserer Abreise noch wenigstens einen schönen Punkt, oder sagen wir doch lieber den schönsten Punkt Rügens, das herrliche Stubbenkammer, zu zeigen. Sieh nur, diesen Bild von hier auf den See, der nach dem Volksglauben von unergründlicher Tiefe sein soll. Ist es nicht, als umschweben uns hier die Geister eines längst dahingegangenen alten Geschlechts? Wenn ich die Augen schließe, so —“

„Mutti, sonst bin ich diejenige von uns beiden, die alles im poetischen Lichte zu sehen pflegt. Heute aber kann ich gar nicht recht in Stimmung kommen. Die Nachricht von Pappas Erkrankung liegt mir wie ein Druck auf der Seele, sodass ich alles und jedes, was mich sonst sicher mit Begeisterung erfüllt haben würde, mit nachahmten, profanen Augen betrachte.“

„Wie schade, Asta — aber ich dachte es mir beinahe. Ein von Sorgen und Kümernissen beschwertes Gemüt geht auch durch die herrlichsten Landschaft mit gleichgültigen Augen. Du hast recht; wir hätten diesen Ausflug heute lieber nicht unternommen sollen.“

„Ich weiß nicht, woran es liegt, aber ich habe mir diesen vielgepriesenen See ganz anders vorgestellt. Die weißen Seerosen und die gelben Rummeln auf dem dunklen Wasserspiegel entzünden mich am meisten. Im übrigen finde ich, daß manch stiller Waldsee unserer lieben Rart es vollkommen an Schönheit mit dem Herthasee aufnehmen könnte.“

„Aber das Geheimnisvolle, Sagenhafte, der Zauber längst verrauschter Zeiten fehlt unseren Seen doch, liebste Asta.“

„O nein, nicht für mich! Mir erscheinen auch unsere märklichen Waldseen fast immer im verklärten Schimmer der Sage, und nirgends erwachen so poetische Gedanken in mir, als wenn ich —“

Das Rollen eines näher kommenden Wagens ließ Asta inne halten, und gleich darauf entfuhr ein lauter Jubelruf ihren Lippen.

„Free —! O, bist Du es wirklich!“

„Asta —? Wie kommst Du hierher?“

So löste es in frohem Durcheinander. Auf einem Wint des Grafen hielt der Wagen; Feodora stieg aus, und die Freundinnen lagen sich in den Armen.

Feodora waren die Tränen nahe. Sie hatte das Gefühl, als hätte sie seit Wochen und Monaten jeden Verkehr mit vertrauten, lieben Menschen entbehren müssen.

Daß Asta von Faber ihrer Gesundheit wegen an die See gehen sollte, wußte sie wohl, aber daß sie Rügen gemäß hätte, war ihr unbekannt, und ebensowenig hatte Asta eine Ahnung davon, daß die Freundin hierher ihre Hochzeitsreise machen würde.

Die Ueberraschung war daher sehr groß, und man beschloß sogleich, die nächsten Stunden gemeinsam zu verbringen.

Der Graf war innerlich über dieses Zusammentreffen gar nicht sehr erfreut. Er mißtraute der Bestimmungstunft seiner Frau gegenüber der vertrauten Freundin und mußte sich die größte Mühe geben, gegen Frau von Faber, an deren Seite er ging, die üblichen Formen der Höflichkeit nicht außer acht lassen. Unausgeseht folgten seine Blicke den beiden voranschreitenden, schlanken Gestalten, und mit gespanntester Aufmerksamkeit lauschte er, ob er nicht einige Worte der lebhaft geführten Unterhaltung verstehen könnte.

Aber es war, als ob Feodora ahnte, was ihn beunruhigte. Sie hatte zwar die selbe Ueberzeugung, daß ihr Geheimnis in der Brust der treuen Freundin sicher ausgehoben sein würde, aber sie war zu stolz, es preiszugeben. Selbst Asta gegenüber hätte sie das tief Demütigende nicht über die Lippen gebracht.

Stumm und in sich gekehrt hatten sie und ihr Mann auf der Fahrt nach dem Herthasee nebeneinander gesessen. Reiner von ihnen zeigte Lust zum Sprechen; jeder überlegte im stillen, was werden sollte, wie es möglich war in dieser Welt weiter zu leben.

Die Begegnung mit Frau v. Faber und ihrer Tochter legte ihnen einen wohlthuenden Zwang auf und forderte von Feodora, wenn sie ihr Geheimnis wahren wollte, eine Ueberdennung in ihrem Benehmen gegen den Gatten. Und die Bestimmung gelang ihr so vorzüglich, daß Graf Kurt bald erleichtert aufatmete.

Sie war viel heiterer, unbesangener als je zuvor, scherzte und lachte und gab sich den Anschein, als wäre sie die glücklichste aller jungen Frauen.

Trotzdem hatten Astas kluge und scharfblickende Augen es bald durchschaut, daß das Glück der geliebten Freundin nicht so vollkommen war, wie Feodora es glauben machen wollte.

Als sie mit Feodora ein Stückchen zurückgeblieben waren, konnte sie eine Bemerkung nicht unterdrücken. „Für ein sonderbares Brautpaar habe ich Euch nach Deinen Berichten schon immer gehalten, aber daß Ihr ein so sonderbares Ehepaar sein würdet, hätte ich doch nicht gedacht.“ sagte sie scherzend.

(Fortsetzung folgt.)



### Städtische Nachrichten.

#### Evangelischer Kirchengemeinde-Ausschuss.

In seiner zweiten diesjährigen Sitzung nahm der evangelische Kirchengemeinde-Ausschuss den Bericht über die Tätigkeit des evangelischen Jugendamtes in G. 4, 2 entgegen. Der erste Teil der Ausführungen zeigte das Jugendamt als Beratungsstelle für das evang. Jugendwerk, das heute 45 Bünde umfasst, in denen Jungen und Mädchen lebhaft Anteil nehmen an den Fragen, die die deutsche und evangelische Jugend bewegen. Dem Jugendamt nach Eigenleitung und Selbständigwerden wurde Beratung getragen durch mehrere Kurse, durch die die „Wollenden“ zu einer eifrigen treuen Helferschaft für ihre Altersgenossen heranwachsen. Große Aufgaben waren dem Jugendamt gestellt durch die benachteiligten Jugendlichen: Stellung der Jugend zum Elternhaus, das Ringen um religiöse und sittliche Lebenswerte, Kampf um Reinheit und Heberwindung von Schmutz und Schuld, Ringen um jugendgemäße Ausgestaltung ihrer Freiheit, das Berufsleben im Sinne des Jugendalters und Jugendrechts. Für die Lösung dieser Fragen schuf das Jugendamt eine Fachbibliothek und reichhaltige Materialsammlung und dienste in Bibliothek, Vorträgen und Lichtbildervorführungen. Den Wanderabteilungen wurden billige Heberwindungen und Verpflegungsgelassenheiten mit Hilfe auswärtiger Gemeinden vermittelt. Eine große Anzahl Jugendlicher kannten im Urlaub in evangelischen Ferienheimen Unterhalt und zu Jugendtugenden ermuntert werden.

Im zweiten Teil gab der Bericht eine Darstellung der Jugendfürsorge. An erster Stelle wurde die Beratung von Eltern und Jugendlichen genannt, die im Besonderen zu früheren Jahren sehr eingeschränkt werden konnte auf Hilfe der geistigen Betreuung von dem städtischen Jugendamt, das dieses Jahr die Berufsberatung in vorbildlicher Weise durchgeführt hat, nicht vorgerückt werden konnten. Ein anderer Zweig ist die Jugendgerichtsbarkeit, in der versucht wird, Jugendlichen, die mit dem Gesetz in Konflikt gekommen sind, und ihren Eltern mit Rat und Tat beizustehen. Hieraus entwickelte sich eine Erziehungsberatungsstelle, die sehr eifrig von den Eltern und Vormündern in Anspruch genommen wird. In einer Reihe von Schulaufsichten wird namentlich Vätern in ihren Erziehungsfragen geholfen, dem städt. Jugendamt die Durchführung der Fürsorgeerziehung in Familien ermöglicht durch Ausfindigmachung von geeigneten Pflegeeltern. Geisteskranken Jugendlichen, die vom Jugendfürsorgeausschuss oder der Fürsorgebehörde vom Bezirksamt dem Jugendamt überwiesen sind, nimmt sich das Jugendamt an oder sucht ihnen in gesunder Umgebung Anschluss zu verschaffen. Große Schwierigkeiten bereitet der Mangel an Unterkunftsmöglichkeiten für Jugendliche, die das Elternhaus zeitweilig ausschließt, oder solche, die auf der Durchwanderung im Wartehaus oder das Heim von Hl. v. Boch hilft, ist für die städtische Jugend das Jugendamt fast gänzlich auf die freiwillige Hilfe einzelner Personen angewiesen. Es wurde deshalb der Kirchengemeinde die Schaffung eines Lehrlings- und Unterkunftsheimes für männliche Jugend dringend aus dem Vordringenden.

Nach in der Erholungsfrage, nicht nur für die schulentlassenen, sondern auch für die schulpflichtige Jugend, hat das städtische Jugendamt für die Gemeinde Großes geleistet. Allein im Amtsbezirk Wertheim gelang es im letzten Jahre 70 Kinder unterzubringen; die Gesamtzahl der zur Erholung untergebrachten Jugendlichen beträgt über mehr als das Doppelte, so daß die auf dem Weg durchgeführte Erholung einem Kostenanschlag von etwa 50 000 M. entspricht. Sehr in Anspruch genommen war das Jugendamt auch von anderen Fürsorgestellen dadurch, daß es durch Schulaufsicht geführte Schutzbereitschaften mit guten Büchern versorgen mußte. Eine der wichtigsten Aufgaben, die sich leider noch nicht so entspannen konnte wie im vorigen Jahre, ist das Auffinden der hier zuwandernden Jugendlichen, um ihnen eine Hilfe zu sein in den Verdrängungen der Großstadt. Eng damit zusammen hängt die Beratung der Jugendlichen, die sich ins Ausland begeben wollen. Diese Arbeit ist namentlich seitdem das Reichsänderungsamt seine bisherige Tätigkeit aufgegeben hat, aber manchem Auswanderer konnte durch Vermittlung in der Fremde Anschluss verschafft werden bei Freunden. Da es sich in der Arbeit des evangelischen Jugendamtes um ein reiches Feld sozialer Tätigkeit und sozialer Tätigkeit handelt, ist die Kirche ihren Gemeindegliedern schuldig ist, so soll in einer am kommenden Sonntag darüber beraten werden, wie die verschiedenen, die der zweifelhafte Vortrag gab, sich zum Wohle der Jugend praktisch verwirklichen lassen.

III. Der Skandinavien-Schweiz-Egypten, der erste deutsche Zugusland zwischen den nördlichen Ländern und Südwest-Deutschland sowie der Schweiz und Italien vermittelt, hat sich sehr verhalten. In der Richtung nach Süden ist er regelmäßig aus- und zurückgefahren, doch dürfte mit dem Rückstrom der Fremden aus den nördlichen Ländern auch hier bald eine starke Verkehrssteigerung zu erwarten sein.

Der Fahrpreis für den Skandinavien-Schweiz-Egypten, der vorläufig noch bis Ende Mai verkehren wird, wird in schwedischen Kronen oder Schweizerfranken erhoben.

II. Warnung an Reisende. In letzter Zeit ist im Bereich der Eisenbahn-Generaldirektion Karlsruhe eine Anzahl von Reisenden dadurch zu Schaden gekommen, daß sie auf Züge, die schon in Bewegung waren, noch aufsprangen oder aus Zügen, bevor sie vollständig hielten, ausstiegen waren. Dabei wurden 5 Reisende getötet und 4 schwer verletzt. Die Eisenbahnverwaltung warnt die Reisenden in ihrem eigenen Interesse wiederholt vor solchen unbesonnenen Schritten. Vorzeitiges Aussteigen oder nachträgliches Aufspringen bedeutet auch bei scheinbar langsam fahrenden Zügen für die dabei Beteiligten nach den langjährigen Erfahrungen der Eisenbahnverwaltung stets eine Gefahr für Leib und Leben. Deshalb ist nach der Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung das Aus- und Einsteigen, der Versuch oder die Hilfeleistung dazu, solange sich ein Zug in Bewegung befindet, verboten und strafbar. Schadenersatzansprüche bei solchen Unfällen werden von der Eisenbahnverwaltung grundsätzlich abgelehnt.

3. Eine interessante Statistik. Von der Drägerverwaltung Mannheim des christl. Straßenbahnerverbandes wird mitgeteilt: Nach einer Zusammenstellung des hiesigen Straßenbahnamtes betrug die Zahl der Zusammenstöße zwischen Straßenbahnwagen und sonstigen Fahrzeugen im Jahre 1919: 137, im Jahre 1920: 160. Von diesen Fällen wurden im Jahre 1919 dem Fahrerpersonal der Straßenbahn zur Last gelegt 4, im Jahre 1920: 5. Leider sind wir noch nicht in der Lage, die Zahl der Zusammenstöße vom vergangenen Jahre zu veröffentlichen. Was beweisen nun die oben erwähnten Zahlen? Erstens: daß der Verkehr in den Straßen Mannheim bedeutend stärker geworden und dadurch naturgemäß die Fahrtsicherheit wesentlich gestiegen ist. Dann beweisen diese Zahlen aber auch ferner, daß das Personal der hiesigen Straßenbahn den Beweis dafür erbracht hat, daß es in jeder Beziehung seiner schweren Pflicht sich bewußt ist und auch weiß, welche schwere Verantwortung der Dienst eines Straßenbahnwagenführers erfordert. Es ist für die Fahrtsicherheit des Personals eine Anerkennung, wenn einmündig festgestellt ist, daß an der großen Zahl der Unfälle nicht das Straßenbahnpersonal die Schuld trägt, sondern in den meisten Fällen die betr. Fuhrwerkseiter usw. In Anbetracht dieser feststehenden Tatsache wäre es angebracht, wenn das Straßenbahnpersonal sich auch ein bißchen mehr daran gewöhnte, daß das Straßenbahngesetz keine Bromschiebe ist, auf der man ungezügelt seine Spaziergänge macht. Die meisten Zusammenstöße mit Fuhrwerkseitern erfolgen, weil die Wagenleiter mit Vorliebe die Fahrbahn der Straßenbahn für sich beanspruchen. Es wäre äußerst angebracht, wenn unter wohlwollendem Beistand sich auch einmal darum kümmern wollten, ob die noch bestehenden straßenpolizeilichen Anordnungen überhaupt noch existieren und ob es auch Passanten abt, die sich nach diesen Vorschriften richten. Wenn man sich in Mannheim daran gewöhnen könnte, die Masse der Straßenbahn der Straßenbahn zur Benutzung zu überlassen und überhaupt ein klein wenig mehr Rücksicht beim Passieren der vielen Kreuzungen usw. walten lassen würde, so würde die Zahl der Zusammenstöße noch bedeutend weiter eingeschränkt werden können. Beim Straßenbahnpersonal liegt es nicht. Die Zusammenstellung beweist, daß durch deren Schuld die wenigsten Unfälle geschehen. Sache aller in Frage kommenden Personen ist es, mitzubewahren, daß die Zahl der Straßenbahnunfälle möglichst eingedämmt wird.

4. Ueber die Baumbäume an der Bergstraße wird uns von unserm Weinheimer Mitarbeiter unterm 16. ds. geschrieben: In den letzten warmen Tagen ist die Obstbaumblüte hier und längs der gelamten Bergstraße, die bereits im voll entwickelten Blütenstadium steht, mit unwiderstehlicher Lieblichkeit herausgekommen. Alle Hänge und Gärten laden von Blütenpracht weiß überflutet aus. Die Mandelbäume tragen jetzt zwei Lagen eine schneeweiße Krone. Seit gestern ist auch die Pfirsichblüte mit ihren zartrosa Tüpfeln herausgekommen. Ebenso haben auch die Aprikosenbäume allenthalben zu blühen angefangen. Von den übrigen Obstbäumen sind Frühbirnen, Frühzwetschen, Mirabellen und Reineclauden in voller Blüte. Nach dem reichen Blütenreichtum wäre auf ein gutes Obstjahr zu schließen, vorausgesetzt, daß in der jetzigen besonders empfindlichen Periode der Blütezeit keine Nachfröste eintreffen. Die Hochblüte an der Bergstraße ist diesmal fast unvermittelt losgegangen über Nacht eingetreten. In wenigen Tagen werden die gesamten Obstbäume, auch Birnen, in ihrer vollen Blütenpracht prangen.

5. Selbstmord. Am Dienstag früh hat sich eine in Rheinau wohnende 47 Jahre alte Landwirtschafterin im Keller ihres Hauses in der Relaisstraße insofern Schwermut erhängt.

6. Straftat. Am 3. ds. abends zwischen 8 und 8 1/2 Uhr, wurde einer Dame auf der Maximiliansstraße, nachdem sie einen Faustschlag auf den Hinterkopf erhalten hatte, eine Handtasche mit 300 M. Inhalt entzogen. Es kommen 2 Personen im Alter von 20 bis 25 Jahren in Betracht, wovon der eine Täter offenbar mit dem Vornamen Franz heißt. Die Tasche ist aus braunem Kalbfleder, 25/10 cm groß, hat 3 bis 4 Fächer, ist braungefüttert, Schlüsselschlüssel, mit gelbem vierreihigen Nadelknopfverschluss und enthält einen schwarzledernen Geldbeutel mit einem Reversschein von A. Frabel, O. 4, 8, über 150 M. und einen Reversschein über 2 Handtaschen von Wilhelm Christian Müller, O. 3, 11.

auf der Durchreise in Berlin ein paar Andenken gekauft; nun weiß er nicht, wohin damit. Eine Botin jammert: „Aber ich habe den Schirm doch in Warschau gekauft, mein Herr, für 5000 polnische Mark. Ich nehme ihn doch nur zurück.“ Der Beamte bleibt unbewegt: „Haben Sie Ursprungszeugnis?“ — Der Schirm wird zurückgehalten. Die Dame jammert noch im Hinausgehen: „5000 Mark, 5000 Mark!“

Sehr schön diese Pflichttreue, Genauigkeit und Akkuratheit der deutschen Beamten. Aber schließt dieser Eier nicht übers Ziel? Der Herr neben mir hat auf der Breslauer Messe für Hunderttausende Nähmaschinen und Fahrradler gekauft, jetzt nimmt man ihm ein paar Kinderwagen ab, die er für sein Töchterchen gekauft hat. Gewiß, es ist kein Verstoß, aber um so schlimmer; denn um so härter wird als lästige Schiffsart empfunden, was Schutzmaßnahmen gegenüber dem deutschen Ausverkauf sein soll.

In Benden bei den Polen geht alles leichter und glatter. Man ist angenehm überrascht, wie höflich und zuvorkommend die Beamten gegenüber uns Deutschen sind. Ich hatte einige Sorge wegen meines Kinosapparates und der schweren Kiste mit den 4000 m Films. Allein, beides wird ohne weiteres zollfrei als Transitgut angenommen. Und als ich den wertvollen Apparat nicht dem Postmann anvertrauen möchte, läßt man ihn mir sogar als plombiertes Handgepäck gegen die Versicherung, ihn unverändert über die Grenze zu nehmen. Das ist eine lebenswichtige Geste, die sicher mithilft, Rauen abzutragen. Die noch immer wüthenden Böllern stehen. Sicher, wir stehen noch weit entfernt von einer Völkervereinigung, vielleicht weiter als je. Allein objektive Beurteilung des Fremden, des Feindes ist immerhin ein Schritt in der Richtung auf sie zu. Wir stehen wieder im Juge. Einönig rattern die Räder. Sie wiegen in unruhigen Schaf. Ich klettere eine ungeheure Mauer hoch; je höher ich komme, desto höher wächst auch sie. Berzwickelt mühe ich mich. Die außerirdischen Hände finden in den schwarzen Zügen keinen Halt mehr. Sie lösen sich und ich stürze in die Tiefe. ... Ein jäher Ruck. Der Zug hält. Ich schreie aus dem Traum.

„Da sehen Sie, das ist Bod!“ Der Fabrikant steht vor mir und deutet auf eine weiße Raubwand, die sich vor den Scheiben ballt. Gleich dazwischen Gespenstern streben sie die schwarzen Ramine aus dem Dunst. Im gleichen Augenblick zuckt mir schattenhaft ein Bild durch die Seele. Diesen Bahnhof sah ich schon einmal. Über damals fand hinter ihm die Schär der Ramine gleich erlauchtumt Wald. Nicht aus einem einzigen Fleck auch nur ein leichtes Rauchföhren. — Ach ja, das war damals, als die Felder aufgewühlt waren und auf ihnen zerstreute Menschen lagen.

Tief im Grunde der Seele will ein mehr Schmerz aufsteigen, aber die Augen leben hinaus und bilden nur auf Erde, über die der Fluß angangen. Ueber die Erde ist der Fluß gegangen. Sind die alten Wunden wirklich zuwacht? — Die Räder rattern wieder, und die Seele lauscht ihrem Rhythmus, in dem eine ferne, ferne noch unverständliche Melodie schwingt.

Pb. Straßendiebstahl. In den letzten Tagen wurden in verschiedenen Stadtteilen 8 Fahrräder, außerdem am 15. ds. Mts. von Hinterbühlerstr. herunter vor P. 7 Nr. 24 eine Kiste mit Eisenwaren, vor P. 7 Nr. 5 eine Kiste mit 18 Kilo Butter, vor O. 4 ein Sack Salz entwendet.

Pb. Eine festgenommene Taschendiebin gab zu, daß sie anfangs März 1922 auf der Breitenstraße am Eingang des Palais-Theaters einen Geldbeutel entwendet hat und am 7. 4. einer Frau an der Haltestelle der Straßenbahn vor E. 1, 1 ebenfalls aus der Manteltasche einen Geldbeutel. Die Geschädigten wollen sich bei der Kriminalpolizei (Schloß) melden.

Pb. Teppichdiebstahl. Zur Anzeige gelangte ein Hausdiener von hier, weil er vor 3 Wochen zum Nachteil einer hiesigen Färbererei einen Teppich im Werte von 30 000 Mark entwendete und in Ludwigs- haan veräußerte.

### Die ersten Spargeln.

Trotzdem das unaufhörliche Regenwetter, das nun schon zwei Tage anhält, keine rechte Marktstimmung heute früh aufkommen ließ, gab es doch für viele Marktbesucher eine kleine Überraschung. Sie wurde zwar gleich durch die Ziffern auf den Markttafeln wieder verdrängt, aber das schadet im Grunde nichts an der Sache. Die Märkter haben heute morgen die ersten Spargeln des Jahres gebräut. Zuerst wollte man sich wundern, daß es so früh schon Spargeln gibt. Man wurde aber bald belehrt, daß wir uns durch den kalten Winter in der Jahreszeit etwas täuschen. Gegenüber früheren Jahren kommen nämlich die ersten Spargeln reichlich spät. Vergangenes Jahr um diese Zeit waren die meisten bereits gekeimt. In vorigen Jahre wurden die ersten Spargeln in Käferal am 6. April gekeimt. Heuer erst am 15. April. Wie der Preis ist? — Nun er paßt sich hübsch dem Rahmen des Gesamtbildes an, das wir auf unseren Wochenmärkten seit einiger Zeit gewohnt sind. Rottier wurde er mit 15—25 Mark das Pfund. Der Preis ist jedoch noch etwas schwankend und nicht ganz in sich gefestigt. In einer Stelle wurde er auch zu 10 Mark verkauft und eine Frau meinte: „Geben Sie mir keine 10 Mark, verkaufe ich ihn auch noch billiger.“ Das war ein vernünftiges Wort, das alle Marktbesucher, Verkäufer und Käufer, beherzigen sollten. Kleine Spargelpargel wurden zu 6 Mark das Bündel reichlich teuer angeboten.

Der Witterungsumschlag am Montag drückt vorläufig auf die Marktfrage. Die Zufuhr war nicht gerade reichlich und die Preise im allgemeinen fest und unverändert. Kartoffeln wurden zu 3 und 3.10 Mark angeboten. Käufer fanden sich nur spärlich. Für Spinat wurden 4.80 Mark verlangt und für Birkling 5 Mark. Das Köpchen Salat kostete 9—12 Mark und wird immer noch nur als Leckerbissen für Feinschmecker betrachtet. Endivienkost stand auf 24 M., Feldsalat auf 20—22 M. das Pfund. Zwiebeln 8—8.50 M. Die Nachfrage nach Eiern hat, nachdem das Osterfest mit seinem riesigen Eierverbrauch vorüber ist, etwas nachgelassen. Es wurden 4.20—4.80 M. für das Stück bezahlt. Butter hält sich auf 80 M.

Es wäre zu wünschen, daß sich der Wettergott endlich darauf befinnt, daß wir mitten im April sind. Jetzt müßte 14 Tage lang die Sonne heraus und recht heisse Strahlen auf die Erde herunterströmen. Dann wolle man sehen, ob die Marktwaren nicht doch billiger werden.

### Veranstaltungen.

sch. Die Osterveranstaltungen im Abtungenjahr brachten am ersten Feiertag eine vorzügliche Aufführung der Oper „Das Mädchen von Elzondo“ von Offenbach und des Schäferspiels „Bakien und Bastienre“ von Royart, um die sich der Spielleiter Hugo Baisin, sowie Paula Kapper, Trude Bauer und Hermann Paul verdient machten. Das Orchester, das bei der musikalischen Aufführung der beiden reizenden Werken viel Sorgfalt und Eifer entwickelt wurde, wurde von Carl Ebert ausgezeichnet dirigiert. Der gestrige Bunte Abend unter dem Kommando Alfred Landoras, der als Anlager und Vortragskünstler die bekannte qualitative Weisheit zeigte. Er führte sich zunächst in recht erheiternder Weise mit einer humorvollen Ansprache ein, um dann allein und in Gemeinschaft mit Eise Tuschka in den verschiedensten Rollen und Kostümierungen aufzutreten. Aber so gut der Künstler zu charakterisieren und nuancieren versteht, in einer Beziehung war er immer gleich: in der beglückenden Beherrschung des leichtschwingigen, lebenswichtigen Tons, der durch seine heiteren Gehen klingt. Eise Tuschka war ihm, wie nicht besonders betont zu werden braucht, eine gleichwertige Partnerin. Anneliese Sturm bereicherte das Programm mit mehreren Tangdarbietungen, die das bestgen, was wir bereits feststellen: daß die jugendliche heimische Künstlerin bereits über eine bemerkenswerte Technik verfügt, zu der sich, wie zu erwarten steht, auch noch das erforderliche Ausdehnungsvermögen gefellen wird. Die Kapelle entwickelte unter Kapellmeister Beders Leitung bei dem Vortrag von mehreren Musikstücken, wovon wir den Bolzer „Aheingagen“ von Homann-Webau besonders erwähnen, wieder viel Schwung und Klangschönheit. Felix Anger begleitete anscheinend am Flügel. Das an beiden Abenden stark besetzte Haus war sehr beifallsfreudig, sodaß es ohne Dreingeben nicht abging.

3. Künstlertheater „Apollo“. Am 1. Mai beginnt das auf einen Monat berechnete Wiener Operetten-Gastspiel unter Leitung des Direktors Viktor Eckhardt (Wiener Volkstheater und Bürgertheater). Ganz besonders erwähnt sei die Mitwirkung des bekannten Kammeränglers Friedrich Schröder, Mitglied der Wiener Staatsoper, von Ida Ruzhka, der berühmten ersten Operettenblau des Theaters an der Wien, Paul Guttmann, Wiens erstem Komiker und bedeutendstem Operettenregisseur und Refo Margins, der ersten Soubrette des Wiener Bürgertheaters. Die Operettenpremierer stehen jeweils unter persönlicher Leitung des Komponisten. Das Gastspiel dürfte nicht allein für Mannheim, sondern für ganz Süddeutschland eine Anziehungskraft bedeuten, umso mehr, als dasselbe außer in Mannheim nur noch in Zürich (Monat Juni) stattfindet.

4. Jules Verne, der große Phantast, hat wohl selbst daran gearbeitet, daß sich jemals seine ungeheuerlichen Schilderungen verwirklichen können, als ihm seine „20 000 Meilen unter See“ so leicht erzählt, bezw. märchenhaft zusammengefasst aus der Feder flossen. Die Gebrüder Williamson erkannten unterdessen ihre berühmten Apparate, welche kinematographische Aufnahmen am Rezergersee und im Wasser überhaupt ermöglichen, und gleichzeitig damit erschlossen auch bald künstlerische und wissenschaftliche Filme die Geheimnisse der unerforschten und verborgenen Tiefen der Ozeane. Eine solche interessante Unterseebootaufnahme (Viertel der Film, der gegenwärtig im Volks-Theater U. 1, 6) abrollt. Verknüpft mit einer abenteuerlichen Handlung, unterhält er den Schwärmer fürs Romanhafte in gleicher Weise, wie den Beobachter wissenschaftlicher Dinge. Interessant ist auch ein Veratich, der sich sieben Jahre zwischen Jules Vernes Phantasie-Unterseeboot „Nautilus“ und der in Wirklichkeit arbeitenden „Deutschland“.

### Kommunale Chronik.

II. Donauverschiebung. 17. April. Der Schlichtungsausschuss für das Oberland hat jetzt über die Pensionsansprüche des früheren Bürgermeisters Schön entschieden, und zwar dahingehend, daß Bürgermeister Schön Anspruch auf Pension nach Gruppe 12 letzte Stufe unter Anrechnung von 12 1/2 Jahren Dienstzeit habe. Die hernach jährlich zu zahlende Pension mit Kinderzulage wird sich wohl auf 35 000 M. belaufen.

sw. Darmstadt, 17. April. Die Errichtung eines Stadtschulamtes wurde in der Stadtkörpersitzung am 25. Oktober 1921 durch Artikel 58 des Volkshausgesetzes vom 25. Oktober 1921 kann in den großen Städten mit mehr als 30 000 Einwohnern die zu- gleich einen eigenen Schulkreis bilden, an Stelle des Kreis Schulamtes das Stadtschulamt treten. — Die Kosten für Verpflegung usw. im Stadtkörpersitzung sind wieder erhöht worden. Es werden jetzt 1. Klasse 100 M. für Einheimische, 120 M. für Auswärtige, 2. Klasse 80 M. und 3. Klasse 70 M. als Einheitszahl gefordert. In dem Betrag für die 3. Klasse sind alle sonstigen Kosten für ärztliche Behandlung, Verbände usw. enthalten.

### Nach dem Osten.

Reisebriefe von Collin Koh. Dr. Collin Koh hat eine Reise nach Vorder- und Innerasien angetreten. Er wird uns seine Eindrücke in einer Reihe von Berichten schildern und uns insbesondere unsere Scherzgegenstände über den Vordern und die seit dem Kriege so gut wie völlig von uns abgeschlossenen Sub, während sie für die deutsche Politik und Wirtschaft entscheidende Wichtigkeit haben.

### Ueber die Grenze.

Warschau, im April. Der internationale Zug Lindeu-Paris-Warschau fahrt, summt wie ein aufgeregter Bienenschwarm. Wer viel reist, weiß Bescheid, ohne Uhr und Kursbuch zu Rate zu ziehen: Grenze. „Jetzt geht der Affentanz gleich los“. Der Fabrikant aus Lodz mit grenzüber entnimmt seiner Handtasche eine Schachtel Zigaretten und verteilt den Inhalt sorgfältig in die Manteltaschen. Der eine Ausländer hat die Gabe sichtlich interessiert und besorgt zu, dann halt er eine Packung Zigaretten hervor und streckt sie uns hin: „Ver- Aber, Mensch, 25 Stück, nicht mehr.“ Die beiden Rumänen halten Kriegsrat. Dann werden die Zigaretten verteilt und verkauft. Aber sie sind unruhig geworden, packen Koffer auf und zeigen uns den Inhalt. „Wohin verbotnen?“ Der eine Polack zeigt mir eine neue Seidennahe. „Aber, Mensch, 25 Stück, nicht mehr.“

Der Rat wird befolgt. Zwei Zigaretten schauen unter der alten wie nicht geübt. Zwei Weisen übereinander? Warum nicht. Im Zug beschleunigt die Grenzstation aussteigen, klettert der Boden. Das übliche trostlose und jämmerliche Grenznetz. Hier Bretterbänke. Dann Durchgang vor den Passhaltern, Leibbesichtigung und der andere lästige und im Grunde ziemlich zweifelhafte Zauber. Meinem Namen und alles geht glatt und ruhig. Nur wegen meines Apparatens muß ich noch ins Büro. Von der „Rudolfstraße“ — wie man hier so hübsch sagt — müssen noch die Blumen abgenommen werden. „Nun ist Herden und Zähneklappen. Hierher schleppen die eine Schachtel Zigaretten. Im Grunde ist es lächerlich wenig: Zigaretten, ein billiges Bild, ein Paar neue Zigaretten. Die Zigaretten sind über genug daran. Nach Polen ist frisches Land, sondern die beschlagene Gegenstände müssen nach Deutschland zurückgeschickt werden. Ein Belgier steht ratlos. Er hat







Sportliche Rundschau.

Die Fußballwettspiele an den Osterfeiertagen. Mannheimer Fußball-Klub 'Phönix' - Turnverein 1846 Nürnberg 0:2 (Halbzeit 0:1).

Ein würdiger Vertreter der nordbayerischen Elitaklasse, Turnverein 1846 Nürnberg, wollte am ersten Osterfeiertag in Mannheims Mauern als Gast des F. A. Phönix, von dem er zu einem Freundschaftsessen verpflichtet war. Eine nicht geringe Zuschauerzahl war erschienen, um Zeuge eines interessanten und abwechslungsreichen Kampfes zu werden. Mit etwas Verspätung stellten sich dem Schiedsrichter (Herrn Klein, Turn- und Sportverein 1877 Waldhof) die Mannschaften in starker Aufstellung. Nach dem Anspiel von Phönix demütigten sich die Gäste rasch des Leders, um sofort vor das Phönixtor zu ziehen. Im Gegenzug erzwang der Phönixhüter seine erste Ecke, die gewehrt wird. Nach zehnwem offenerem Spiel drängt Phönix stark und kommt mehrfach auf das Phönixtor zu. Der Sturm, der nie geschlossen vorgeht, wird aber von der Hintermannschaft Nürnbergs stets aufgehalten. Ganz besonders ist es Voit, der nicht Platz hält und daher dem rechten Flügel die Durchschlagkraft nimmt. Im weiteren Verlauf des Spieles legt Voit ein paar Straßköpfe wegen Hände, hart von der Strafraumlinie aus, daneben. Beiderseits werden die größten Anstrengungen unternommen, allein es will keine der vielen Aktionen zum Klappen kommen. Die beiden Hintermannschaften führen die brenzlichsten Situationen stets im entscheidenden Augenblick. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß Nürnbergs Torwart an einer Verletzung, die er wenige Tage vorher im Spiel gegen Union Niederrad (Nürnberg gewann 3:0) erlitt, laborierte und sich nicht voll entfalten konnte. In kurzen Abständen erzielt der Gastgeber seine zweite und dritte Ecke, denen die Nürnberger ihre erste Ecke entgegenstellen, die sämtlich erfolglos verlaufen. Bei einem Vorstoß der Gäste wird deren Mittelfürer im Strafraum regelmäßig am Schuß gehindert, was einen Elfmeter zur Folge hat. Prompt wird derselbe, für Hügel unbrauchbar, in die Waischen gejagt. Die Gäste liegen mit 1:0 in Führung. Bei diesem Stande geht es in die Pause, die zu demnächst wird, die beiden Mannschaften im Bilde festzuhalten. Nach Seltenwechsel hat Phönix umgestellt, indem Krauch in die Mitte genommen wird, und Voit dessen Platz ausfüllt. Sofort knippt es im Angriff bei weitem besser, mächtig wird das Gästetor bombardiert. Viele gutgemeinte Schüsse enden darüber und daneben, oder werden eine sichere Beute des Torhüters. Auf der Gegenseite ist Hügel Gelegenheit gegeben, sein oft bewundertes Können zu zeigen. Am Boden liegend, nimmt er dem herausfärmenden Halblinken das Leder vom Fuß. Eine wahre Brauereileistung. Einen scharfen Schuß von Hügel kann der Gästetorwart nur noch zur fünften Ecke für Phönix lenken, die ergebnislos verläuft. D. Schöning und Krauch haben mehrfach Gelegenheit, den Ausgleich zu schaffen, doch mit dem Schuß wird verzögert und so verpuffen kurz nacheinander vier der besten Situationen. Ein weiteres Tor erzielen die Nürnberger durch ihren Halbrechten, welcher nach anfänglichem Gedränge aus dem Hinterhalte den Ball in das Netz einfindet. Phönix ist nach durch einen Elfmeter Gelegenheit geboten, das Ercenter zu erzielen. Die Gäste protestieren gegen die zweifelhafte Entscheidung des Unparteiischen und D. Schöning lenkt in Betracht dieses Vorfalls das Leder neben den Kasten. Bis zum Schlußspiel ändert sich am Resultat nichts mehr. Mit 2:0 konnten die Bayern einen weiteren Sieg aus dem nördlichsten Teil des Süddeutschen Fußballverbandes mit nach Hause nehmen. In der Gästemannschaft war kein schwacher Punkt. Bei Phönix die gesamte Hintermannschaft im angedauerter Verfassung. Dejaner, die Seele der Mannschaft, übertrug seine Rebenleute. Im Sturm vor allem noch mehr Entschlossenheit, dann wird Phönix wieder bald auf früherer Höhe anlangen. Bei Spiel bemerkte man noch fast seine lange Ruhepause.

da er nicht sein Bestes bot, dagegen gefiel Weinzier, eine junge talentierte Kraft, der von Spiel zu Spiel besser wird. Der Schiedsrichter war mit Ausnahme der zweiten Elfmeterentscheidung korrekt und leitete das forschere Treffen in zufriedenstellender Weise. Seitenverhältnis 5:1 für Phönix.

M. F. A. 08 - V. J. A. Heilbronn 1:2 (1:1). Beide Mannschaften mit Erfolg. 08 für Dörzapf II und Sprengel. Heilbronn hat Anspiel und kommt gleich in 08-Tornähe. Doch sofort erwidert 08 den Angriff. Ein Durchbruch des rechten Flügels (schöne Kombination Fleischmann-Jöst) schafft eine gefährliche Situation vor dem Gästetor. Jöst kommt nicht zum Schuß, die Verteidigung lenkt geschickt zur Ecke. Im weiteren Verlauf größtenteils verteiltes Spiel. In 23. Minute gelingt es dem Halblinken Heilbronn, seinem Verein durch schönen Schuß die Führung zu geben. 1:0 für V. J. A. 5 Minuten später stellt Fleischmann in prächtigem Alleinbruchspiel den Ausgleich her. Bis zur Pause bleibt es bei diesem Stand. Nach Wiederbeginn daselbe ausgeglichene Spiel wie zuvor. Beide Parteien erzielen einige Eckbälle, von denen die für 08 erreichten stets schöne Kampfbilder vor dem Heilbronnertore ergeben. In 30. Minute erzielt der Halbrechte Heilbronn das siebringende Tor, indem er einen Eckball verwertet. 08 läßt wenige Minuten vor Schluß die nochmalige Ausgleichgelegenheit aus, indem Fleischmann kurz vorm Tor das Leder haushoch übers Netz jagt. 08 muß sich schließlich mit 1:2 geschlagen bekennen. Bei V. J. A. Heilbronn gefiel das Innenrin, hierdurch am besten der Halblinke und Mittelfürer. Die Flügelstürmer konnten sich auf dem ungewohnten Platz nie richtig entfalten. In der Abwehrreihe stand der Mittelkäufer hervor. Verteidigung und Torwart sehr gut. 08 spielte diesmal ein mäßiges Stürmerpiel, jedoch und wenig verständnisvoll. Dendrein waren Dörzapf I und Bachmann durch alle Verletzungen stark gehandicap. Im Sturm neben Fleischmann und Jöst noch Altmann gut. Die sonst sehr gute Abwehrreihe verlagte diesmal ziemlich. Verteidigung gut. Spahr hielt, was haltbar war. Der Schiedsrichter ließ zu wünschen übrig.

V. J. E. Neckarau - Saar-Saarbrücken 0:1 (0:0). Trotz des miserablen Wetters und ebensolchen Platzverhältnissen traten obige Mannschaften zum vereinbarten Freundschaftsspiel an. Die gezielten Leistungen konnten daher auch keine Propaganda für den Fußballsport bedeuten. Beide Mannschaften traten mit Erfolg an. Beim V. J. E. waren es die Gebrüder Arnold, die fehlten. Nach dem Anspiel machte sich bald eine kleine Ueberlegenheit der Saarlauter bemerkbar, besonders der rechte Sturmflügel, im Verein mit dem Mittelfürer Hutter, machte der Neckarauer Verteidigung schwer zu schaffen. Die gut angelegten Vorstöße des V. J. E. Sturmes scheiterten immer an der gegnerischen Verteidigung, dazu war der Erfolg linksaußen Dechant ein Verlager. Torlos wurden die Seiten gewechselt. Auch nach Wiederbeginn hatte Saar etwas mehr vom Spiele, zumal der Boden keine Kombination aufkommen ließ, da der Ball oft im Wasser und Schlamm liegen blieb. In der 68. Minute erhielt Hutter freistehend den Ball vom rechten Flügel zugespielt und lenkte das Leder raffiniert in die rechte Torecke, somit das einzige Tor des Tages erzielend. V. J. E. ging nun mit Macht zum Angriff über, scheiterte aber an der anfordernden Dichtung seines Gegners, der schließlich bestrebt war, das Resultat zu halten. Die letzte Viertelstunde sah dann die Gäste wieder in der Offensive, aber Bruder im V. J. E. Tor ließ keinen Erfolg mehr zu. Auch Hutter verlor durch zu langes Ballbehaltens und Hören mit dem Schuß manche gute Chance. So blieb es bis zum Schluß beim Resultat 1:0 für Saar. Als Schiedsrichter fungierte, wie üblich bei Freundschaftsspielen des V. J. E., Herr Kibrecht (Spielg. 1907). Eine eingehende Kritik der Leistungen ist bei den obmaltenden Umständen nicht am Platze, lediglich die gute Arbeit des rechten Saarlauters sowie die Abwehr Bruders im V. J. E. Tore seien registriert.

Pferderennen. \* Berlin-Karlshof, 17. April. Schüler-Jagdrennen. 32000 A. 3400 Meter. 1. Rittm. F. v. Jodellisch Hellebarde (Zitel), 2. Ghol, 3. Frauert. Ferner: Varma 2, Birol, Magie.

15:10; 14, 25:10. - Effenberg-Jagdrennen. 32000 A. 3700 Meter. 1. Rittm. F. v. Jodellisch Halunte (Fr. v. Velzer), 2. Duhr-Spige, 3. Wolpato. Ferner: Trompeter, Wetzburg, Raja, Landrat. 14:10; 10, 10:10 - April-5-Jagdrennen. 32000 A. 3000 Meter. 1. Best. Ringenmaides Trompeter 2 (Wolpato), 2. Ordensritter, 3. Kapf. Ferner: Hagenwald, Major, Faktor, Corona, Smaragd, Kagenjammer, Teffl. 33:10; 16, 14, 27:10. - H. G. H. Preis. 100000 A. 4000 Meter. 1. Sellas Biedermann 2 (Kufalies), 2. Sira, 3. Glattels. Ferner: Romberg, Heribert, Märker, Eichen, Orkus, Schipper, Halle, Senf. 50:10; 21, 37, 30:10. - 2 V. J. A. - Eichen-Jagdrennen. 32000 A. 3100 Meter. 1. Frau Kornblums Coriar (Edler), 2. Tächtig, 3. Taffig. Ferner: Tellos, Majoratsherr, Marbanus, Diplomatie, Coriolan 2, Saarfels, Wassoer, Sinn Fein. 64:10; 23, 36, 34:10. - Wannsee-Herdenrennen. 32000 A. 3000 Meter. 1. Starks Don Winton (Kornblum), 2. Wiffe, 3. Nigunia. Ferner: Cato, Dominikus, Toppel, Proganon, Dolej Rama, Jodler, Scheitani, Meris. 58:10; 22, 16, 38:10. - Bekend: Fischenrennen. 30000 A. 1600 Meter. 1. v. Rosenbergs Ralshmit (Fr. v. Follenhausen), 2. Randoth, 3. Junfermann. Ferner: Herzog, Rosenkeller, Komposit, Balcha, Offenlo, Wilschbart, Kronwiel, Derwisch, Steinberger, Salgir, Rosenborn, Biser, Gudrun, Lindine. 74:10; 26, 24, 20:10. Aus dem H. G. H. Preis, dem ersten hunderttausender der neuen Saison, schied laut "Freit. Anz." bald Eichen aus, die schon am Walsprung kopfüber ging. Glattels und Märker sorgten für ein sehr schnelles Rennen, dem die hohen Gewichte schließlich erlagen. Hinter Märker und Glattels folgte Halle, der dann lahm wurde, vor dem Rude: der Abiegen. Nach der Nordhede schoben sich Biedermann 2 und Sieg in Front vor Glattels. Sieg machte am letzten Sprung einen Fehler und mußte Biedermann 2 einen sicheren Sieg überlassen.

Wetterdienstnachrichten. Der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Table with columns: Beobachtungsbahnen, Wetter, Wind, etc. Includes data for Wertheim, Rönigshaus, Karlsruhe, Baden-Baden, Balingen, Heilberg, Badenweiler, St. Blasien.

Allgemeine Witterungsübersicht. Die starken Temperaturgenüge, die sich am Samstag zwischen dem Festlande und den nordwestlichen Meeren gebildet hatten, haben das Tiefdruckgebiet über Westeuropa in östlicher Richtung vorgetrieben, so daß in ganz Deutschland Regenfälle eintraten. Dabei haben nordwestliche Winde erneut die über dem Polarmeere lagernden kalten Luftmassen südwärts in Bewegung gesetzt. Biesach fällt heute früh Schnee. Da jetzt zunächst wieder hoher Druck vorbringt und ein (nach Schiffsnachrichten) mitten im Atlantischen Ozean lagerndes Tiefdruckgebiet südliche Winde heranzführt, ist mit einer Besserung zu rechnen.

Vorausgesetzte Witterung bis Mittwoch, 19. April, 12 Uhr nachts. Schwache veränderliche Luftbewegung, Nachlassen der Niederschläge, langsame Aufhellung, zunächst nur etwas wärmer, in der Nacht auf Donnerstag Nachfrostdgefahr.

Verantwortl. Redakteur und Verleger: Bruderei Dr. Hans Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, F. 6, 2. Direktions: Ferdinand Henne. - Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Dammes; für Handel: J. V. Franz Richter; für Familien: H. Wabers; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schönfelder; für Anzeigen: Karl Hügel.

Offene Stellen. Größere Maschinenfabrik der Maschinenartikel-Herstellung 632 sucht für ihr Versandbüro durchaus erfahrenen Geschäftsmann. Versand-Buchhalter (Speditur) der besonders die Bestimmungen für den Auslandsverkehr vollständig beherrscht und in ähnlicher Eigenschaft nachweisbar längere Zeit tätig war.

Wir suchen für unsere Zweigstellen in Württemberg spätestens auf 1. Juli 1922 E386 einige tüchtige Devisen-Händler welche in dieser Eigenschaft nachweislich schon länger mit Erfolg tätig waren. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, sowie Angabe der Gehaltsforderungen und Referenzen an Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart Personal-Abteilung.

Durchaus selbständiger und zuverlässiger Korrespondent(in) der auch in Buchhaltung, Lohnwesen u. Lohnsteuerwesen praktische Erfahrung besitzt per sofort oder später gesucht. Rosenbaum & Kahn Herrenkleiderfabrik. 3086

Haus mit Magazin entl. Haus und Magazin getrennt, zu kaufen gesucht, auch entl. Kauf gegen Objekt in Rheinpfalz nicht ausgeschlossen. 1781 Angebote unt. K. K. 198 an die Geschäftsstelle. Von Diebhaber größere Briefmarken-Sammlung zu kaufen gesucht. Angeb. unter C. L. 78 an die Geschäftsstelle d. Bl. 26538

Brillanten Partien, Schmuckstücke, Zahngelbisse, Bräutings, Uhren und Plandschneisen ab. Juwelen kauf, tauscht streng reell u. hoch. Preisen Günther-Sommer Q 4, 1, 2 Tripp. Q 4, 1 Uhrmacher u. Juweller. 536

Alte Gebisse kauf bis 20 M. pro Zahn. Brym. G 4, 13. II. Kaufe gebr. Möbel sam. ganze Einricht. 35419 Goldstraße, T. 4. 1. Tel. 5045 Best. genügt. Kaufe gebrauchte Möbel all. Art. Post. gen. 5. 5. D. Wehrhals, S. 2, 4, Hof.

Verkäufe Wohn- und Geschäftshaus 5 stüdig in guter Lage, Lindenhof, meist. erbaut, mit 4 Zimmer-Wohnung, sofort zu verkaufen. - Ang. ca. 80 Wille. Ferner: mehrere Wohn- und Geschäftshäuser, Wirtshäuser, Hotels u. 50400 Gebr. Gäswald R. G. Filiale Mannheim M. 5, 2.

Staubkämme feins ange, gut durchgehend, in großer Auswahl bei Kraß, J. 1, 6 Brettenstraße. Rosenreine \*31 Schwaizerhündin zu verkaufen. Ostermühl, Widenstraße 43.

Anwesen über 24 a groß (Vorort Mannheim), 5 Min. vom Bahnhof mit ca. 270 qm freien Raum, Lichtlein, welche sich für Bobitz, Lager, etc. eignen, sofort zu verkaufen. Angeb. unt. L. F. 106 an die Geschäftsstelle. 3976

Werkzeuge-Werkzeugmaschinen. Größeres Spezialgeschäft Süddeutscher Großstadt 632 sucht für bestgehendes Zweiggeschäft tüchtigen, branchenkundigen Geschäftsführer (sowie tüchtige, branchenkundige Verkäufer. Ferner: Korrespondent und Verkäufer für Maschinen-Abteilung, ausführliche Bewerbungschriften möglichst mit Photographie erbeiten unter A. M. 481 an Rudolf Mosse, Mannheim

Gesucht Bank-Filial-Leiter für Zweigstelle in Württemberg. Es wollen sich nur erste Kräfte melden, die den modernen Bankbetrieb in jeder Hinsicht beherrschen. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf und Lichtbild, sowie Angabe der Gehaltsforderungen und Referenzen erbeiten an Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart Personal-Abteilung.

Vertragsstellung von langj. kaufm. Vertreter eines hierj. mittel. Betriebes, in angef. Stellung, gesucht. Ansuchen März 30-100000, eventl. auch Beteiligung oder spätere Geschäftsübernahme. Sulzfl. u. S. W. 72 an die Geschäftsstelle. \*1

Schwester oder Pflegerinnen für Privat- und Krankenpflege sind jederseitig zu haben im Schwabenheim „Casitas“, Mannheim, Schwabingerstraße 33, Telefon 4403. \*32 Kauf-Gesuche Ich suche verkäufliche Wirtschaften Bäckereien Metzgereien Wohn- u. Geschäftshäuser jeglicher Art, teilweise als Kapitalanlage. Georg Johann, Saarbrücken 3, Rallertstraße 13. 1761

Möbel (sowie ganze Einrichtungen) zu kaufen. L. G. Göttsche, R. 6, 1 Postfach genügt.

Nationalkasse für mehrere Angehörte zu kaufen. Gef. Bezahlung bei Abholung. F. G. Göttsche, W. 1, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Eine guterhalt., gebrauchte Zweikessel-Anlage 220 und 120 Liter Inhalt, Fabrikat Joseph Deusch, Darmstadt, preiswert abzugeben. 35444 Fr. Kleiner, Ludwigshafen, Griesenpfeilerstraße 30.

Sichere Existenz. Köchin zu einzelner Dame gegen hohen Lohn auf 1. Mai gesucht. Wachenheim, L. 4, 1, III St. In kleinen Haushalten Mädchen für Hausarbeit tel. gen. L. 13, 11, pt. \*55



**Quieta Gold**  
billiger als  
**Bohnenkaffee**  
Weslich Gesund

Vertreter: Alfred Honeck, Mannheim  
Meerfeldstrasse 23. — Tel. 3522. 538

**Amtliche Bekanntmachungen**

**Raul- und Klausenische Bez.**  
In den Gemeinden Grein und Langenthal Amt  
Geyersheim, Eppelheim, Heiberg, Erndshausen,  
bei Sandbühl, Ronsard, Rodargemünd-  
Steinmann, Edingen, Wiesloch und Wülst-  
feld Amt Heiberg, Birkheim und Frankenthal-  
Wiesloch Amt Frankenthal, Bergheim Amt Eppert  
in die Raul- und Klausenische aufgebunden.  
Mannheim, den 29. März 1922.  
Königliches Bezirksamt — Abt. II.

**Raul- und Klausenische Bez.**  
In den Gemeinden Heiberg, Heiberg, Sand-  
hausen, Heimen, Klinsdorf Amt Heiberg, Mand-  
sack, Friedrichsdorf, Scherzlingen Amt Schwegen-  
gen, Löffel und Stadel Amt Sandbühl in die  
Raul- und Klausenische aufgebunden.  
In den Gemeinden Wiesloch Amt Geyersheim,  
Wiesloch Amt Wülstfeld, ist die Erbschaft  
Mannheim, den 7. April 1922.  
Königliches Bezirksamt — Abteilung II.

Die Firma Wolf & Tietzsch, Orogartenbetrieb  
in Mannheim, beabsichtigt auf dem Grundstück  
Friedrichsstraße 51 in einem Benzinbehälter  
nach dem System Rotini - Marke 1000 Liter  
Benzin zu lagern.  
Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit  
der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem  
Bezirksamt oder dem Stadtrat Mannheim binnen  
14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen,  
an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende  
Anzeigeblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls  
alle nicht auf privatrechtlichen Titeln be-  
ruhenden Einwendungen als verjährt gelten.  
Die Beschreibung und Pläne liegen während  
der Einspruchsfrist bei dem Bezirksamt — Zimmer  
12 — und bei dem Stadtrat Mannheim zur  
Einsicht offen.  
Mannheim, den 4. April 1922.  
Königliches Bezirksamt — Polizeidirektion — Abt. D.

**Handelsregister.**  
Zum Handelsregister B Band XXI O. B. 22,  
Firma Motoren Werke vormals Benz AG. In-  
dustrieller Motoren- und Kältegesellschaft in Man-  
nheim wurde heute eingetragen:  
Durch den Beschluß der Aktionärversammlung  
vom 18. März 1922 ist die Firma geändert in  
Motoren-Werke Mannheim Aktiengesellschaft  
vorm. Benz AG. Industrieller Motorenbau. Durch  
den gleichen Beschluß ist der Gesellschaftsvertrag  
entsprechend der Klärschrift, auf die Bezug ge-  
nommen wird, in den §§ 8 und 9 geändert. Der  
Aufsichtsrat ist ermächtigt, einzelnen Vorstands-  
mitgliedern die Befugnis zu erteilen, die Firma  
offen zu erklären, auch wenn der Vorstand aus  
mehreren Mitgliedern besteht. Dr. Hermann  
Sein, Direktor, Mannheim ist als Vorstand  
bestellt. Peter Dörfel, Berlin ist als Vorstand  
abberufen.  
Mannheim, den 11. April 1922.  
Königliches Amtsgericht B. G. 4.

**Handelsregister.**  
Zum Handelsregister B Band XXI O. B. 22,  
Firma Motoren Werke vormals Benz AG. In-  
dustrieller Motoren- und Kältegesellschaft in Man-  
nheim wurde heute eingetragen:  
Durch den Beschluß der Aktionärversammlung  
vom 18. März 1922 ist die Firma geändert in  
Motoren-Werke Mannheim Aktiengesellschaft  
vorm. Benz AG. Industrieller Motorenbau. Durch  
den gleichen Beschluß ist der Gesellschaftsvertrag  
entsprechend der Klärschrift, auf die Bezug ge-  
nommen wird, in den §§ 8 und 9 geändert. Der  
Aufsichtsrat ist ermächtigt, einzelnen Vorstands-  
mitgliedern die Befugnis zu erteilen, die Firma  
offen zu erklären, auch wenn der Vorstand aus  
mehreren Mitgliedern besteht. Dr. Hermann  
Sein, Direktor, Mannheim ist als Vorstand  
bestellt. Peter Dörfel, Berlin ist als Vorstand  
abberufen.  
Mannheim, den 11. April 1922.  
Königliches Amtsgericht B. G. 4.

**Handelsregister.**  
Zum Handelsregister B Band XIX O. B. 14,  
Firma Knochler Bruno Knochler Gesellschaft  
mit beschränkter Haftung in Mannheim wurde  
heute eingetragen:  
Durch Gesellschaftsbeschuß vom 10. April 1922  
ist die Gesellschaft aufgelöst. Der bisherige Ge-  
sellschaftsführer Bruno Knochler, Knochler in  
Mannheim-Hausenheim ist als Liquidator bestellt.  
Mannheim, den 12. April 1922.  
Königliches Amtsgericht B. G. 4.

**Handelsregister.**  
Zum Handelsregister B Band XII O. B. 18,  
Firma Josef Dollmann & Söhne, Gesellschaft  
mit beschränkter Haftung in Mannheim, Zweig-  
niederlassung, Hauptsiß: Ludwigshafen am Rhein  
wurde heute eingetragen. Die Profura des Oskar  
Walt ist erledigt.  
Mannheim, den 12. April 1922.  
Königliches Amtsgericht B. G. 4.

**Handelsregister.**  
Zum Handelsregister B Band V O. B. 13, Firma  
Schmidt & Nord - Werke Gesell-  
schaft mit beschränkter Haftung in Seddenheim  
wurde heute eingetragen:  
Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung  
vom 24. März 1922 ist der Gesellschaftsvertrag  
in § 5 (Veränderung des Geschäftsziels) und  
§ 6 (Gesellschaftsleiter) geändert. Auf die ein-  
gereichte Urkunde wird Bezug genommen. Vom  
1. April 1922 ab läuft der Gesellschaftsvertrag  
auf drei Jahre bis zum 1. April 1925. Falls  
nicht sechs Monate vor diesem Zeitraumbeginn  
einem Vertragsantrag genehmigt wird, gilt der Ver-  
trag jeweils um weitere drei Jahre verlängert,  
bis spätestens sechs Monate vor Ablauf eines drei-  
jährigen Zeitraumbeginns genehmigt wird.  
Mannheim, den 12. April 1922.  
Königliches Amtsgericht B. G. 4.

**Handelsregister.**  
Zum Handelsregister B Band XXI O. B. 20,  
Firma Haber - Ringold, Gesellschaft mit be-  
schränkter Haftung, Zweigniederlassung Mann-  
heim in Mannheim als Zweigniederlassung der  
Firma Haber - Ringold, Gesellschaft mit be-  
schränkter Haftung in Heidelberg wurde heute ein-  
getragen. Dem Kaufmann Ernst Wolter in Heidelberg  
ist Gesamtdirektor erteilt, dergestalt, daß er ge-  
meinsam mit einem anderen Prokuristen zur Ver-  
waltung der Firma berechtigt ist.  
Mannheim, den 12. April 1922.  
Königliches Amtsgericht B. G. 4.

**Handelsregister.**  
Zum Handelsregister B Band XXI O. B. 20,  
Firma Haber - Ringold, Gesellschaft mit be-  
schränkter Haftung, Zweigniederlassung Mann-  
heim in Mannheim als Zweigniederlassung der  
Firma Haber - Ringold, Gesellschaft mit be-  
schränkter Haftung in Heidelberg wurde heute ein-  
getragen. Dem Kaufmann Ernst Wolter in Heidelberg  
ist Gesamtdirektor erteilt, dergestalt, daß er ge-  
meinsam mit einem anderen Prokuristen zur Ver-  
waltung der Firma berechtigt ist.  
Mannheim, den 12. April 1922.  
Königliches Amtsgericht B. G. 4.

**Handelsregister.**  
Zum Handelsregister B Band XXI O. B. 20,  
Firma Haber - Ringold, Gesellschaft mit be-  
schränkter Haftung, Zweigniederlassung Mann-  
heim in Mannheim als Zweigniederlassung der  
Firma Haber - Ringold, Gesellschaft mit be-  
schränkter Haftung in Heidelberg wurde heute ein-  
getragen. Dem Kaufmann Ernst Wolter in Heidelberg  
ist Gesamtdirektor erteilt, dergestalt, daß er ge-  
meinsam mit einem anderen Prokuristen zur Ver-  
waltung der Firma berechtigt ist.  
Mannheim, den 12. April 1922.  
Königliches Amtsgericht B. G. 4.

**Handelsregister.**  
Zum Handelsregister B Band XXI O. B. 20,  
Firma Haber - Ringold, Gesellschaft mit be-  
schränkter Haftung, Zweigniederlassung Mann-  
heim in Mannheim als Zweigniederlassung der  
Firma Haber - Ringold, Gesellschaft mit be-  
schränkter Haftung in Heidelberg wurde heute ein-  
getragen. Dem Kaufmann Ernst Wolter in Heidelberg  
ist Gesamtdirektor erteilt, dergestalt, daß er ge-  
meinsam mit einem anderen Prokuristen zur Ver-  
waltung der Firma berechtigt ist.  
Mannheim, den 12. April 1922.  
Königliches Amtsgericht B. G. 4.

**Handelsregister.**  
Zum Handelsregister B Band XXI O. B. 20,  
Firma Haber - Ringold, Gesellschaft mit be-  
schränkter Haftung, Zweigniederlassung Mann-  
heim in Mannheim als Zweigniederlassung der  
Firma Haber - Ringold, Gesellschaft mit be-  
schränkter Haftung in Heidelberg wurde heute ein-  
getragen. Dem Kaufmann Ernst Wolter in Heidelberg  
ist Gesamtdirektor erteilt, dergestalt, daß er ge-  
meinsam mit einem anderen Prokuristen zur Ver-  
waltung der Firma berechtigt ist.  
Mannheim, den 12. April 1922.  
Königliches Amtsgericht B. G. 4.

**Handelsregister.**  
Zum Handelsregister B Band XXI O. B. 20,  
Firma Haber - Ringold, Gesellschaft mit be-  
schränkter Haftung, Zweigniederlassung Mann-  
heim in Mannheim als Zweigniederlassung der  
Firma Haber - Ringold, Gesellschaft mit be-  
schränkter Haftung in Heidelberg wurde heute ein-  
getragen. Dem Kaufmann Ernst Wolter in Heidelberg  
ist Gesamtdirektor erteilt, dergestalt, daß er ge-  
meinsam mit einem anderen Prokuristen zur Ver-  
waltung der Firma berechtigt ist.  
Mannheim, den 12. April 1922.  
Königliches Amtsgericht B. G. 4.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten machen  
wir hiermit die traurige Mitteilung, dass unsere  
gute, liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,  
Schwester, Schwägerin und Tante, Frau  
**Helene Weis geb. Weiss**  
am 14. April im 61. Lebensjahre unerwartet rasch  
verschieden ist.  
Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:  
**Rudolf Weis u. Frau geb. Siegel.**  
Die Beerdigung fand bereits am 17. April statt.  
Von Kondolenzbesuchen bitten wir dankend Ab-  
stand zu nehmen.

**Todes-Anzeige.**  
Unsere gute Mutter, Schwiegermutter  
und Großmutter, Frau  
**Wilhelm Leitz Witwe**  
**Margarethe geb. Bühler**  
ist am Ostermontag von ihrem schweren  
Leiden erlöst worden.  
Alphonsstraße 5. \*40  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Die Feuerbestattung findet am Freitag  
2 1/2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

**Klara Mirlach**  
**Erica Mix**  
Verlobte.  
Hualach i. K. Mannheim  
Ostern 1922. \*36

**Statt Karten!** 16. A. 22.  
Die Geburt eines gesunden Töchterchens  
**Anneliese**  
zeigen hiermit an. \*34  
**August Lotterhos**  
und Frau, geb. Platz.

**Künstlertheater „Apollo“**  
Abendlich 7 1/2 Uhr bis 30. April  
Das Sensations-Schlussprogramm 1921/22  
9 Attraktionen 9 S255  
Vorverkauf bis einschl. 23. April ab heute.

**Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.**  
Die Anzeigerungen für die Müllabfuhr im  
Stadtteil Neudorf sind für den Rest des Jahres  
1922 zu vergeben. Die Bedingungen können auf  
unserem Büro, Kaiserstr. 11, Etage, Zimmer 3,  
eingesehen werden. Angebote mit Preisangabe für  
Jahressumme und Anzahlungsbetrag sind bis  
Donnerstag, 20. April 1922, vorm.  
11 Uhr, bei der Stadtkanzlei einzureichen. Bei  
der Müllabfuhr der Müll. Wiesen wird  
an Glasbehälter zum Aufschöpfen vergeben.  
Die Anmeldung zum Futterbesatz hat für Ein-  
wohner der Müllabfuhr bei der Müll. Stadtkanzlei,  
N. L. 4, bei Stadtrat  
Neudorf beim Gemeindefreiwirtschaftler Neudorf  
Hendrichsen Sandhofen  
Rheinau Rheinau  
in der Zeit vom 20. 21. u. 22. April in den  
üblichen Stunden zu erfolgen.  
Die landw. Verordn. 31, 32, 33 und 34, 35 und 36  
sind den Mitgliedern zu überreichen. Die Vereins-  
mitglieder sollen sich mit ihren Verbänden hie-  
wegen in Verbindung setzen. Die Vereine haben  
ein Mitgliederverzeichnis nebst Angabe des Tier-  
bestandes, behufs Futterverteilung, einzureichen.  
Gesellschafter, welche keinem Verein angehören,  
haben sich direkt bei obgenannten Stellen vor-  
melden zu lassen.  
Tierhalter, welche für ihren Viehbestand im  
eigenen Betrieb genügend Futter erzeugen können  
oder nachweislich Futtermittel verbraucht haben,  
sind von dem Futterbesatz ausgeschlossen.  
Mannheim, den 18. April 1922.  
Städt. Gesundheitsamt.

Wir suchen für unseren Stabelfabrikbetrieb zum so-  
fortigen Eintritt  
**1 Ingenieur**  
mit abgeschlossener Mittelschulbildung und mehr-  
jähriger Betriebsführung. Ihm liegt ob: Anweisung  
großer Anlagen, Prüfung von Motoren und  
Apparaten, praktische Arbeiten etc.  
**1 Mechaniker**  
mit abgeschlossener Mittelschulbildung, gelernter  
Feinmechaniker, mit jährigen prakt. Erfahrungen  
im Bau und Prüfung von Meßinstrumenten und  
Zählern, Aufbaue, Reparaturen und Prüfungen  
von neuen Zählern, Prüfung und Eichung von  
Kontrollzählern, Anweisung von Meßinstrumen-  
ten, Korrekturen etc.  
Anmeldungen mit Lebenslauf und Zeugnis-  
abschriften sind baldmöglichst einzureichen. Direktion der  
Fabr. Wasser, Gas- u. Elektr. Werke Mannheim.

**Essentielle Aufzucht.**  
Im Vorstadtbereich Neudorf gelangen die Grä-  
ber, die vom 1. Juni 1897 bis einschließlich  
24. April 1921 verstorbenen Ermordeten zur  
Umgründung. Gegen Entrichtung der Gebühr von  
400 M für ein Grab werden die Gräber auf eine  
weitere 20-jährige Ruhezeit verlehnt. Anträge  
hierzu sind bis längstens 30. Mai 1922 im  
Rathaus Mannheim, N. 1, Zimmer 18, zu stellen.  
Später einkommende Anträge werden nicht mehr  
berücksichtigt. Denkmäler, Einfassungen und Anlagen  
auf Gräbern, deren Verrechnung nicht  
beantragt ist, sind bis längstens 30. Mai 1922 zu  
entfernen. Nach Ablauf dieser Frist wird die  
Friedhofkommission über die nicht entfernten  
Denkmäler geeignete Verfügung treffen. 11

**Grundstücks-Versteigerung.**  
Auf Antrag der Erben des Ehegatten Chri-  
stoph Engel in Mannheim, wird das Haus-  
grundstück Egh. Nr. 5275 von Mannheim,  
Schwegingerstraße 170, Hofseite mit Gebäulich-  
keiten, am  
Donnerstag, den 27. April 1922,  
vormittags 11 Uhr,  
im Geschäftszimmer des Notariats 5, Q 6, 1,  
öffentlich versteigert.  
Die Versteigerungsgebote können bei dem  
unterfertigten Notariat eingesehen werden.  
Mannheim, den 13. April 1922.  
Notariat V.

**Grund- und Hausbesitzer-Verein**  
**Mannheim E.-V.**  
Mittwoch, den 26. April 1922,  
abends 8 Uhr  
findet im „Friedrichspark“ die  
**ordentliche**  
**Mitgliederversammlung**  
statt mit folgender Tagesordnung:  
1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Ent-  
lastung des Vorstandes. 4. Wahlen. 5.  
Aenderung der Vereinssatzung. 6. Anträge  
und Wünsche.  
Nach Erledigung des geschäftlichen Teils:  
1. Das Reichsmittelgesetz. 3980  
2. Wohnbaugesetz. 3980  
**Der Vorstand.**

**Pagoda Tee**  
echt fein ausgiebig

**Unterricht.**  
**Wer erteilt**  
**Nachhilfsstunden**  
für 2 Kinder, 10 u. 11  
Jahren im Hause, Nähe  
Rheinpfalz, G. S. Ange-  
bote unter L. D. 102 an  
die Geschäftsstelle. 1795

**Vermietungen**  
Mehrere Wohnungen  
möbel die Möbel über-  
nommen werden können.  
eine große Weinstraße.  
Stellung für 3 Pferde,  
1 Kutschwagen. \*31  
mehrere laufende offene  
überdachte u. geschlossene  
Lagerräume  
zu vermieten.  
Raler, Berlin & Comp.  
Q. 3, 20, 11.  
Telephon 4655.  
Sprechzeit 9-9 Uhr.

**Alle und zerbrochene**  
**Zahn-Gebisse**  
kauft höchstbillig  
**Mantel, 0 5, 2, 1 Troppo.**

**Mannheimer**  
**Gummi-, Guttapercha- & Asbest-Fabrik**  
Aktiengesellschaft  
**MANNHEIM.**

**Jahres-Abschluß zum 31. Dezember 1921.**

Vermögen.	Soll.	Haben.	Schulden.
Grundbesitz	489.648,82		Aktien-Kapital
Gebäude	250.142,—		Stammaktien . . . M. 2.040.000,—
Maschinen	483.987,—		Vorzugsaktien . . . 1.200.000,—
Fuhrwerk	14.000,—		Teilschuldverschreibungen . . . 1.500.000,—
Kassenbestand	4.490,66		Gesetzliche Reserve . . . 765.900,—
Wechsel	52.399,20		Spezial-Reserve . . . 513.397,20
Wertpapiere	8.061,—		Rücklagen . . . 237.800,—
Bürgschaften	90.000,—		Werkerhaltungsfond . . . 1.500.000,—
Buchforderungen	11.718.452,35		Beamten-Unterstützungsfond . . . 170.738,18
Waren-Vorräte	5.201.183,63		Arbeiter-Unterstützungsfond . . . 140.971,93
			Unerhobene Gewinnanteile . . . 19.872,—
			Unerhobene Obligationszinsen . . . 17.100,—
			Hypotheken . . . 43.800,—
			Bürgschaften . . . 90.000,—
			Buchschulden . . . 8.945.680,37
			Reingewinn
			Gewinn-Vortrag
			aus 1920 . . . M. 57.076,63
			Ueberschuß aus 1921 . . . 1.070.028,05
			1.127.105,48
			18.312.355,66

Die Auszahlung der von der heutigen ordentlichen Hauptversammlung festgesetzten Dividende von  
**6 % auf M. 1.200.000.— Vorzugsaktien**  
und **24 % auf M. 2.040.000.— Stammaktien**  
erfolgt gegen Aushändigung der Dividendenscheine für 1921 durch die Rheinische Creditbank in Mannheim  
nebst deren Zweiganstalten, das Bankhaus Delbrück, Schickler & Co. in Berlin und das Bankhaus  
**Hohenemser in Frankfurt a. M.**  
Das statutenmäßig ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrats Herr Bankdirektor Hans Vogelgesang wurde  
in der heutigen Hauptversammlung wieder gewählt.  
Mannheim, 12. April 1922.

**Der Vorstand.**  
N 3, 17 U 1, 9  
G 5, 10 S 6, 5  
Schwabenlogerstraße 88  
Mittelstraße 54  
Kronprinzstr. 46  
Lindenhof:  
Eichelsheimerstr. 24  
Ludwigshafen:  
Rohrlochstraße 24  
Neckarau: Schulstr. 84

**Empfehle für Wiederverkäufer**  
Korinthen  
Rosinen  
Sultaninen  
Pflaumen, bosn.  
Maispuder  
Kokos, gerasp.  
Süße Barimandeln  
Dreifruchtmarmelade  
Heidelbeermarmel.  
Aprikosenmarmelade  
Johannisbeermarmel.  
Preisselbeeren  
Orangenkonfitüren  
in 12 1/2 kg - Eimern  
Milch, sterilis.  
Milch, kondens.  
Kunsthonig  
in Pfund-Paketen  
Backhonig  
in Kübeln, à 50 kg  
Ferner sehr preiswert,  
da noch günstig ein-  
gedeckt  
**la Tafelsenf**  
in Email-Eimern  
in Email-Kochtopfen  
in Olfässern  
in Tassen. 3780  
**B. Malmsheimer**  
Ludwigshafen a. Rh.  
Kaiser Wilhelmstraße 63.  
Telephon 1010.

**Kohlen**  
Koks, Briquets, Grude Holzkohlen, Brennholz  
**Wilhelm Meuthen Nachf.**  
Inhaber Heinrich Glocke 3716  
L 4, 16 Tel. 560  
Bitte genau auf Firma u. Adresse zu achten.

**Arbeitsvereinfachung**  
durch zeitgemäße  
Büro-Einrichtungen  
**Vertical-Registrieren**  
liefert auf  
Grund langjähriger  
Erfahrungen  
**Otto Ziffndraht**  
Mannheim 07/5  
Firma für alle Bürobüro  
532

Wer zahlt  
die höchsten  
Tages-  
preise  
für alle Sorten  
**Felle** nur  
Max Rennert  
& Mandel, 11, 1, 1.

**Kragen-Wäscherei Schorpp** Stärkewäsche Herren- Leibwäsche  
Annahme-Stellen: N 3, 17 U 1, 9  
Lindenhof: Eichelsheimerstr. 24  
Ludwigshafen: Rohrlochstraße 24  
Neckarau: Schulstr. 84